



FRAUEN*VOLKSBEGEHREN 2.0 – JETZT ERST RECHT!

Kampagnen-Präsentation anlässlich des 20-Jahre Jubiläums des Frauen*volksbegehrens – Präsentation Forderungskatalog „Frauen*volksbegehren 2.0“ – Vorstellung Sprecherinnen – Crowd-Funding Kick-Off

Im Rahmen der 20-Jahre Jubiläumsfeier des Frauen*volksbegehrens im Wiener Kosmos Theater präsentierte heute der Verein „Frauen*volksbegehren 2.0“ die Kampagne, den Forderungskatalog und die Sprecherinnen der geplanten Neuauflage des damaligen Volksbegehrens. Die Bestandsaufnahme zwei Jahrzehnte später stellt der Politik ein schlechtes Zeugnis aus; nur zwei der elf damaligen Forderungen wurden erfüllt. Umso dringender ist es, die Umsetzung lange formulierter Maßnahmen abermals vehement einzufordern. Damit Frauenpolitik auf der politischen Agenda zur Priorität statt zur Nebensache wird, starten die Initiatorinnen im Jubiläumsjahr des Frauen*volksbegehrens 1997 die Kampagne „Jetzt erst recht!“. Um die Durchführung möglich zu machen, sind die Initiatorinnen auf finanzielle Unterstützung der Crowdfunding-Kampagne angewiesen.

FRAUEN*VOLKSBEGEHREN 2.0 - HINTERGRÜNDE

Der mächtigste Mann der Welt prahlt offen mit sexueller Belästigung. Frauen*, die sich öffentlich äußern, werden sexistisch beleidigt oder gar mit Gewaltdrohungen eingeschüchtert. In Österreich wird Frauen* ein „Brutpflgetrieb“ und die Rückkehr an den Herd nahegelegt. Österreich steht als viertreichstes Land der EU regelmäßig an vorletzter Stelle beim Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen*. Veraltete und frauen*verachtende Rollenbilder scheinen wieder salonfähig zu werden. Bei der Bekämpfung tatsächlicher Benachteiligungen herrscht hingegen Stillstand.

„Das Jahr 2016 war geprägt durch einen sexistischen Backlash – mit der Wahl Trumps und dem unverschämten Sexismus im Bundespräsidentenwahlkampf. Der dadurch befürchtete Verlust längst erkämpfter Privilegien hat viele Frauen wachgerüttelt. Gleichzeitig gibt es große Unzufriedenheit über die schleppende Umsetzung notwendiger Maßnahmen. Frauen*politik ist immer too litte, too late.“*, so Teresa Havlicek, eine der drei Sprecherinnen des Frauen*volksbegehrens 2.0. Deshalb fanden sich im letzten Jahr nach und nach Frauen aus den unterschiedlichen Hintergründen zu einer Bewegung zusammen - mit dem Motto: „Wir müssen etwas tun.“

DIE INITIATORINNEN UND SPRECHERINNEN

Für die Kampagne sprechen gleichberechtigt drei Frauen: Teresa Havlicek, 28, ist freie Journalistin mit Fokus auf Politik und Frauen*rechte. Schifteh Hashemi, 30 ist Sozioökonomin und Netzwerkkoordinatorin bei einem arbeitsmarktpolitischen Netzwerk für Sozialunternehmen. Maria Stern, 44, ist Obfrau des Forums Kindesunterhalt und setzt sich seit Jahren für die Rechte von Alleinerziehenden ein.

Die Initiatorinnen agieren bewusst mit Rücksicht auf die Interessen und Bedürfnisse aller Frauen*, die in Österreich leben. Der Verein „Frauen*volksbegehren 2.0“ versteht sich als parteiunabhängige Plattform und steht im Austausch mit einer Vielzahl an politischen Akteur*innen, frauenpolitischen Vereinen und Netzwerken. *„Unser Ziel ist klar: wir wollen gleiche Chancen für alle Frauen*, egal ob jung oder alt, in der Stadt oder am Land, ob in der Lehre oder im Studium!“*, so Sprecherin Teresa Havlicek. *„Deswegen sind wir vielfältig vernetzt und arbeiten weiter daran, Unterstützer*innen für unsere Bewegung zu finden.“* Die Initiative agiert bewusst parteiunabhängig, steht aber im Austausch mit politischen Parteien, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und den Initiatorinnen des letzten Frauen*volksbegehrens. Alle Frauen* arbeiten an dieser Kampagne rein ehrenamtlich, die Finanzierung erfolgt über Crowd-Funding und durch Spender*innen. Männer sind herzlich eingeladen, das Volksbegehren zu unterstützen und zu unterschreiben.

DIE FORDERUNGEN

*„Eigentlich müsste ein Frauen*volksbegehren 100 Forderungen haben, dann würde man sehen, wie viel noch zu tun ist“*, so Sprecherin Havlicek zum Forderungskatalog. Das Frauen*volksbegehren 2.0 will mit den 15 neuen Forderungen die Lebensrealität aller Frauen* in Österreich verbessern.

Der Forderungskatalog deckt drei Kernbereiche ab: Arbeit & Wirtschaft, Familie & Gesundheit, Politische Teilhabe & Mitsprache. Zu den wichtigsten Forderungen aus diesen Bereichen gehört die Einführung einer 30-Stunden-Woche, Zugang zu kostenlosen Verhütungsmitteln und die Koppelung der Klubförderung im Parlament an eine 50-prozentige Frauen*quote. Alle Forderungen sind auf www.frauenvolksbegehren.at abrufbar.

Entstanden ist er durch monatelange Recherche, Hintergrundgespräche, durch aktives Netzwerken mit Vereinen und frauen*politischen Organisationen. Diese Expertise aus Arbeitsmarkt, Steuerrecht, Familienrecht, Integration, Bildung, Pflege und vielem mehr wurde von über 30 Organisationen eingeholt. *„Für uns war es besonders wichtig, ein möglichst breites Spektrum weiblicher Lebensrealitäten abzubilden. Wir wollten auf bestehende Expertise zurückzugreifen und Akteur*innen mit einbinden, die bereits seit Jahrzehnten im frauen*politischen Bereich aktiv sind“*, so Havlicek zur Entstehungsgeschichte.

SPENDENAUFTRUF FÜR DIE KAMPAGNE

„Die Forderungen stehen. Damit ist der erste Meilenstein abgehakt. Aber eine gute Kampagne braucht Infrastruktur und dafür braucht man eines: Geld“, so Havlicek. Alle Frauen* im Organisationsteam arbeiten ausschließlich und gezielt ehrenamtlich an der Kampagne.

Ziel ist es, in einem ersten Schritt 150.000 Euro für die Kampagne zu sammeln, mit denen vor allem die Kommunikation und Werbung finanziert werden sollen. Alle, die an einer neuen Gesellschaftspolitik interessiert sind, sind aufgerufen auf www.starnext.com/frauenvolksbegehren für das Projekt zu spenden. Interessierte können sich auf www.frauenvolksbegehren.at zur Mitarbeit anmelden.

EINTRAGUNGSWOCHE NOCH NICHT FESTGELEGT

Ein genauer Zeitraum der Eintragungswoche ist noch nicht definiert. Eine Wiederholung im Jubiläumsjahr ist allerdings aktuell unwahrscheinlich. „Wir wollen das Frauen*volksbegehren auf jeden Fall erfolgreich zur parlamentarischen Behandlung bringen“, führt Havlicek aus. „So viel vorerst: Es wird höchstwahrscheinlich 2018 werden.“

„Wir nutzen die Zeit bis dahin, um die Kampagne organisatorisch aufzubauen, uns weiter zu vernetzen, zu diskutieren, Aktionen zu veranstalten und vieles mehr,“ führt Havlicek zu den weiteren Schritten des Frauenvolksbegehrens 2.0 aus.

RÜCKFRAGEN:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Presseteam des Frauenvolksbegehrens 2.0 unter presse@frauenvolksbegehren.at oder 0677 624 811 05.

Mehr Information: www.frauenvolksbegehren.at | www.facebook.com/frauenvolksbegehren | Instagram: [@frauenvolksbegehren](https://www.instagram.com/frauenvolksbegehren) | Twitter: [@frauenvolksbegehren](https://twitter.com/frauenvolksbegehren)